

Der geplatzte Turm

Text **Andres Herzog**

Der SWR plant in Baden-Baden ein Medienzentrum. Den Wettbewerb dafür gewinnt nicht ein Hochhaus, wie erst geplant, sondern ein vielwinkliges Volumen, das ebenso viele Fragen aufwirft

- 1 Neubau Medienzentrum
- 2 Haus des Hörfunks
- 3 Sendekomplex Fernsehen
- 4 Produktionswerkstätten
- 5 geplante Wohnsiedlung „Am Tannenhof“
- 6 Villengebiet



Nicht offener, zweiphasiger Wettbewerb

1. Preis (36.000 Euro) Wurm + Wurm Architekten Ingenieure, Bülh

2. Preis (22.000 Euro) JSWD Architekten, Köln; mit Kiparlandschaftsarchitekten, Duisburg

3. Preis (14.000 Euro) Rykart Architekten, Liebefeld (CH); mit W+S Landschaftsarchitekten, Solothurn (CH)

Anerkennung (9000 Euro) Struhk Architekten, Braunschweig; mit NSP Christoph Schonhoff Landschaftsarchitekten + Stadtplaner, Hannover

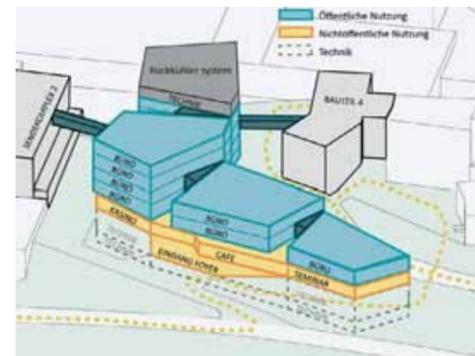
Anerkennung (9000 Euro) kadawittfeldarchitektur, Aachen; mit Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln

Fachjury

Ivan Adami, Matthias Hein, Sigurd Henne, Marcus Hille, Wolfgang Wienk-Bogert, Peter Krebs, Ulrich Pantle, Wolfgang Riehle, Annette Rudolph-Cleff, Christine Wolf



1. Preis Wurm + Wurm Architekten Ingenieure fächern das Gebäude auf und stellen es auf einen flächigen Sockel
Foto: Architekten



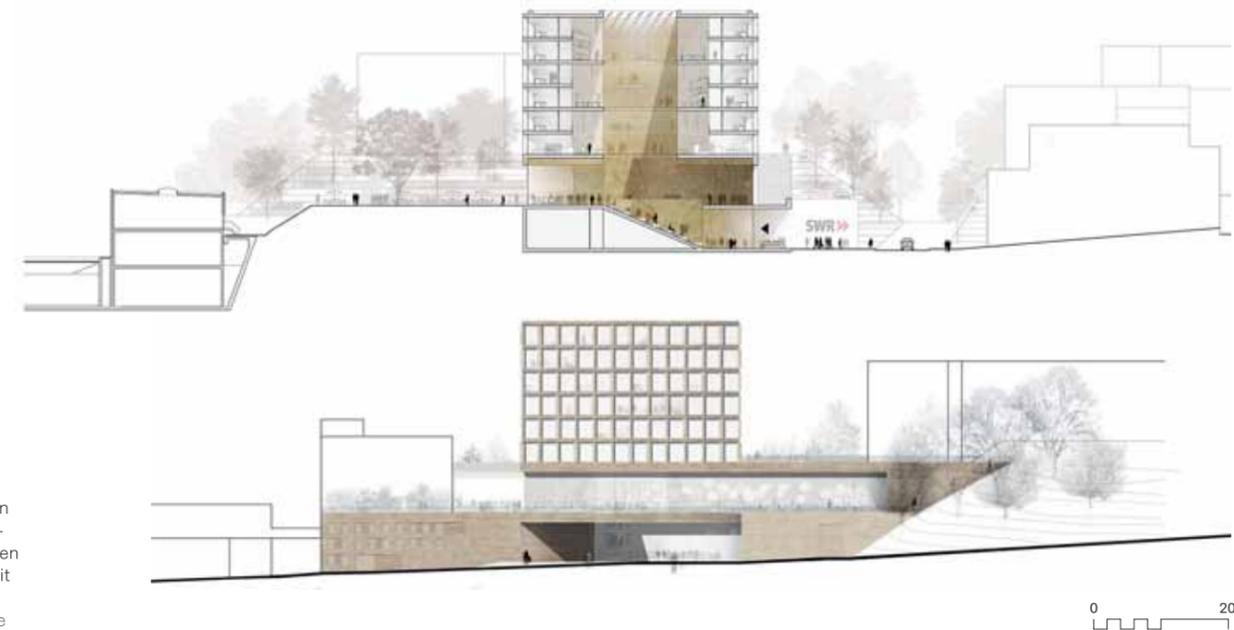
Geld regiert die Welt, beziehungsweise der Mangel daran. Der Südwestrundfunk SWR muss sparen und organisiert darum seinen Standort in Baden-Baden neu. Doch die Umbaupläne sorgen für Unmut, wie die Bauwelt 38.2015 berichtete. Was bisher geschah: Um kurzfristig Geld zu machen, veräußert der Sender fünf der 17 Hektaren seines Campus beim Fremersberg. Und zwar an einen Bieter, der „den höchsten Verkaufserlös ermöglicht“, wie es in der Auslobung hieß. Kuehn Malvezzi Architekten gewannen den Wettbewerb dafür mit dem Immobilienentwickler Epple Projekt, der 18 Millionen Euro hinblättert. Die Architekten entwarfen polygonale Punkthäuser, die sie über das Areal „Am Tannenhof“ verteilen. Wohnen sollen darin laut Epple Projekt „Paare über 50, Singles, Zweithaushalte ohne Kinder“, spricht: Menschen mit Geld. So viel zur gesellschaftlichen Verantwortung der öffentlich-rechtlichen Anstalt.

Mit den Einnahmen will der SWR ein 50 Millionen Euro teures Medienzentrum finanzieren, um sich für die crossmediale Zukunft zu rüsten. Die Situation ist jedoch denkbar schwierig. Der Neubau kommt auf dem Hubschrauberlandeplatz mitten auf dem Produktionsgelände zu liegen, das über die Jahrzehnte zu einem heterogenen Konglomerat angewachsen ist. Die Höhendifferenz zur Straße beträgt 15 Meter. Wegen der Hanglage fordert der strategische Entwicklungsplan Baden-Baden 2020 einen besonders sensiblen Umgang. Zudem liegt das Areal in der Pufferzone um das Kerngebiet für das UNESCO-Weltkulturerbe, für das sich Baden-Baden derzeit bewirbt.

Trotzdem wollte der Sender ein „Markenzeichen“ setzen. Die Machbarkeitsstudie zeigte einen 60 Meter hohen Turm, der am Hügel umso höher über der Stadt thronte. Es hagelte Kritik. Ein ehemaliger Bürgermeister sprach im „Badischen Tagblatt“ von „nachhaltigem und irreparabilem Schade für das kostbare Stadtbild“, das in der Nachbarschaft von denkmalgeschützten Villen aus dem 19. Jahrhundert geprägt ist. Und der BDA hatte sich zu Recht einen Ideenwettbewerb für das ganze Areal gewünscht, statt Wohngebiet und Medienzentrum getrennt zu planen, was ein übergeordnetes Konzept verhindert.

Das niedrigste Gebäude gekürt

Das Ergebnis des Wettbewerbs, den das Büro Bäumle aus Darmstadt organisiert hat, zeigt nun: Der SWR hat ob der hitzigen Debatte kalte Füße bekommen. Die Jury entschied sich nämlich für das niedrigste Gebäude aller Eingaben der zweiten Phase, obwohl die Auslobung explizit auf baurechtliche Aspekte für „Hochhäuser mit nicht mehr als 60 Metern“ hinwies. Die Badener können aufatmen. Aber ist das niedrigste auch das Beste? Der Vergleich der drei prämierten Projekte



2. Preis JSWD Architekten konzentrieren das Medienzentrum in einem kubischen Volumen, das ein Atrium mit Licht durchflutet
Foto: Architekten, Schnitte 1:1000



beweist: wohl kaum. Dass ein Hochhaus den Maßstab sprengt, verdeutlichen fast alle Arbeiten der zweiten Phase. Der grazilste Turm stammt von Rykart Architekten, die dafür den dritten Preis bekamen. Die Jury rühmt die Proportionen, bemängelt aber die kleinen Grundrisse, die ein medienübergreifendes Arbeiten verhindern würden. Der schlanke Städtebau ist mit funktionalen Mängeln erkauf.

Doch es geht auch ohne Hochhaus. JSWD Architekten, die den zweiten Preis erhielten, entwerfen einen großen Kubus auf einem ausgedehnten Sockel, der die Topografie mit einer repräsentativen Treppe inszeniert. Die Jury schreibt voll des Lobes: „Der Baukörper fügt sich behutsam in die Umgebung ein und verfügt über eine hohe Zeichenhaftigkeit, ohne den Ort zu dominieren.“ Die Arbeitsplätze liegen um ein großzügiges Atrium, das Blicke in alle Richtungen ermöglicht – crosskommunikativ sozusagen. Sie sind

„sehr flexibel gestaltbar“ und zweiseitig belichtet. Insgesamt schaffe das Haus eine „signifikante und einladende Adresse“, meint die Jury erfreut. Ein erster Preis also, würde man denken. Doch dann liest man den letzten Satz, der da lautet: „Aus betriebs- und brandschutztechnischer Sicht stellt die Atriumlösung eine technische Herausforderung dar, die zu Mehraufwendungen in Invest und Betrieb führen kann.“ Und man erinnert sich: Der SWR ist knapp bei Kasse. Und gute Architektur kostet.

Anders sieht es beim Siegerprojekt von Wurm + Wurm Architekten Ingenieure aus, welches die Jury für die „sehr gute Flächeneffizienz“ lobt. Dass der Entwurf unter der Hochhausgrenze liegt, fällt den Juroren wirtschaftlich ebenfalls positiv auf. Doch architektonisch ist das Projekt voller Fragezeichen. Die topografische Herausforderung ist nicht überzeugend gelöst und stattdessen mit allerlei Böschungen überbrückt.

Das aufgefächerte Volumen biedert sich bei der kleinteiligen Nachbarschaft an, kann damit aber nicht über seinen wuchtigen Maßstab hinwegtäuschen. Schließlich hat das Volumen gerade mal ein Stockwerk weniger als der zweite Preis. Die vieleckigen Formen scheinen aus Kuehn Malvezzi Entwurf abgeleitet, was städtebaulich nicht einleuchtet. Ein Medienzentrum ist schließlich kein Wohnhaus. Zudem wirken die polygonalen Flächen konstruktiv und gestalterisch gezwängt, was auch die Jury hinterfragt.

Unter dem Strich mag sich das Projekt finanziell für den SWR rentieren, auch die UNESCO-Bewerbung wird es nicht tangieren. Trotzdem: Für das Stadtbild ist es kein Gewinn – Höhenentwicklung hin oder her.



3. Preis Rykart Architekten schlagen ein Hochhaus vor, das grazil aus dem Campus hervorsticht
Foto: Architekten, Schnitt 1:1000

126 Wettbewerbe Online

auf bauwelt.de

OFFENE WETTBEWERBE

Barcelona

Abgabe: 17.5.2016	Redacci3n del anteproyecto para la biblioteca Sant Gervasi-Galvany
Barcelona d'Infraestructures Municipals, S.A.	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten
Honorar: 2000 EUR	Konzepte für eine Bibliothek, die in einer alten Finca untergebracht werden soll Wettbewerbssprache: Spanisch www.bimsa.cat → Perfil Contractant → Licitacions

Budapest

Abgabe: 17.5.2016	Semmelweis Egyetem Egészségtudományi Kar alatti ingatlanon megvalósítandó épületb3vítés
Semmelweis Egyetem	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten
Preissumme: 11.100.000 HUF	Erweiterung der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Semmelweis Universität Wettbewerbssprache: Ungarisch www.mek.hu

Mailand

Anmeldung bis: 2.5.2016 Abgabe: 18.5.2016	Expo Horizontal Farm
awrcompetitions	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Designer, Ingenieure, Studierende
Preissumme: 5000 EUR	Konzepte für einen vertikalen Agrarbetrieb auf dem ehemaligen Expo-Gelände Teilnahmegebühr: 40-100 EUR Wettbewerbssprache: Englisch www.awrcompetitions.com

Mailand

Anmeldung bis: 30.4.2016 Abgabe: 15.5.2016	2.0 WATT competition
archiSTART	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Studierende
Preissumme: 1750 EUR	Ansiedlung von alternativen Kultur- und Freizeitprojekten auf dem Gelände einer ehemaligen Haushaltselektrofirma Teilnahmegebühr: 80 EUR Wettbewerbssprachen: Italienisch, Englisch www.archistart.it

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Hamburg

Unterlagen bis: 29.4.2016 Berwerb bis 2.5.2016	Grundschule Baakenhafen
FB SBH Schulbau Hamburg	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten
Preissumme: 114.000 EUR	Bau einer 4-zügigen Grundschule, die auch Flächen für öffentliche Aktivitäten bereithält www.hamburg.de/schulbau

Lindau (Bodensee)

Bewerbung bis: 25.4.2016	Entwicklung der Hinteren Insel Lindau
Stadt Lindau/ Stadtplanungsamt	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, Schweiz Teilnehmer: Landschaftsarchitekten, Architekten, Stadtplaner
Preissumme: 101.000 EUR	Zunächst sollen die Anlagen für die Gartenschau geplant und im Anschluss ein städtebauliches Konzept für die freierwerdenden Flächen auf der Insel erarbeitet werden. www.bauwelt.de → Wettbewerbe

Solingen

Bewerbung bis: 5.5.2016	Lichtszenerierung Schloss Burg
Stadt Solingen	Ideen- und Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Lichtplaner
Preissumme: 10.000 EUR	Die energieeffiziente Lichtszenerierung soll die Burganlage und das Museum erlebbar machen und die Anforderungen des Artenschutzes berücksichtigen. www.bergische-gesellschaft.de

Straßburg

Bewerbung bis: 26.4.2016	La réhabilitation et l'extension du bâtiment G2ei - manufacture des Tabacs
Université de Strasbourg	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten
Honorar: 52.000 EUR	Auf einem alten Tabakfabrikgelände sollen Fakultäten der Universität Straßburg untergebracht werden. Desweiteren sollen weitere Nutzungsmöglichkeiten gefunden werden. Wettbewerbssprache: Französisch www.bauwelt.de → Wettbewerbe

PREISE

Hamburg

Einsendeschluss: 10.5.2016	BDA Hamburg Architektur Preis 2016
BDA Hamburg e.V.	Architekturpreis Zulassungsbereich: Großraum Hamburg Teilnehmer: Architekten, Bauherren
Auszeichnung	Die eingereichten Objekte (Bauwerke, Gebäudegruppen, städtebauliche Anlagen) müssen im Großraum Hamburg liegen und ab dem 1.1.2014 fertiggestellt worden sein. Teilnahmegebühr: 250-500 EUR www.bda-hamburg.de

Einsendeschluss: 30.4.2016

Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e.V. (AKG)	AKG-Auszeichnung 2016
Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e.V. (AKG)	Architekturpreis Zulassungsbereich: deutschsprachiger Raum Teilnehmer: Architekten, Innenarchitekten, Bauherren
Auszeichnung	Eingereicht werden dürfen komplette Bauten des Gesundheitswesens oder einzelne Bauabschnitte eines Projektes. Der Bezugstermin darf nicht länger als 5 Jahre zurückliegen. Teilnahmegebühr: 300 EUR www.akg-architekten.de

Einsendeschluss: 6.5.2016

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege u.a.	Bayerischer Denkmalpflegepreis 2016
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege u.a.	Denkmalpflegepreis Zulassungsbereich: Bayern Teilnehmer: Architekten, Ingenieure und Bauherren
Preissumme: 10.000 EUR	Auszeichnung von Objekten, an denen zwischen 1.1.2010 und 30.4.2016 bauliche Maßnahmen zur Instandsetzung, Sicherung oder Umnutzung durchgeführt wurden www.bayerischer-denkmalpflegepreis.de

Einsendeschluss: 16.5.2016

Brillux GmbH & Co. KG	Deutscher Fassadenpreis 2016/ Österreichischer Fassadenpreis 2016
Brillux GmbH & Co. KG	Architektur- und Handwerkspreis Zulassungsbereich: Deutschland, Österreich Teilnehmer: Baufachleute, Bauherren, Handwerker
Auszeichnung	Die Fassaden aller eingesandten Objekte, müssen im Vorjahr mit Brillux Produkten realisiert worden sein. fassadenpreis.de

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.